



Predigt vom 16. Okt. 2022

Vier geistliche Freunde

Stefan Zolliker

Markus 2, 1-12

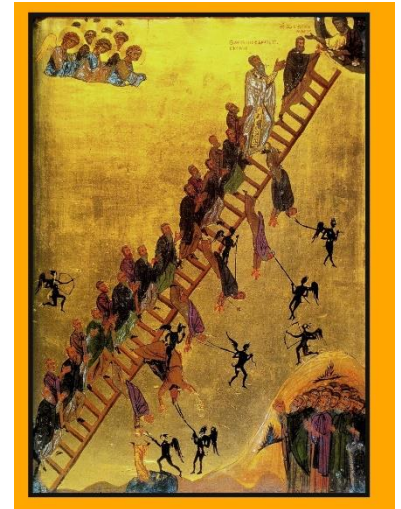
Liebe Gemeinde, **wir wollen heute vier geistliche Freunde kennenlernen.** Vier Freunde, die uns helfen, einen geistlichen Weg zu gehen.

Freundinnen und Freunde zu haben, ist etwas Gutes. Manchmal ermüdet uns das Leben, wir setzen uns erschöpft nieder und können uns kaum mehr vorstellen, wie es weitergehen soll. Dann ist es hilfreich, Freunde an der Seite zu haben, die uns aufhelfen, oder uns gar ein Stück weit zu tragen vermögen. Wohl dem Menschen, der solche Freundinnen hat. Er kann nicht verloren gehen.

Wir wenden heute Abend eine bekannte Geschichte auf etwas ungewohnte Weise an. Es ist die Geschichte der Heilung des Gelähmten, die wir in der Schriftlesung gehört haben. Die Freunde nehmen in dieser Geschichte eine absolute Schlüsselposition ein. Ohne sie wäre der Gelähmte niemals da, wo er 2 Std. später war.

Ich stelle euch heute vier geistliche Freunde vor, die uns entscheidend weiterhelfen können auf unserem Glaubensweg. Mögen sie uns helfen, einen Weg zu Jesus zu bahnen. Es sind vier Freunde im übertragenen Sinn. Wir machen dabei einen Umweg über einen mittelalterlichen Autor. Er heisst Guigo und war Kartäusermönch. Die Schrift stammt aus dem 12. Jh. Er hat eine Schrift verfasst, die heisst: „scala claustralium“, „die Leiter der Mönche“; Er schreibt diese Schrift an seinen Kollegen Gervasius. Sie hat etwa 10 Seiten.

Hier sehen wir ein mittelalterliches Bild von einer Leiter zum Himmel. Es gab mehrere solcher Modelle, vier, sieben oder auch mehrstufige. Dass der Aufstieg auf der Leiter auch gefährlich ist und böse Mächte uns am erfolgreichen Aufstieg hindern, wird in diesem Bild dargestellt. Diese Gefährdungen, das Herunterfallen etc. spielen in unserer Schrift keine Rolle. Es zeigt, dass sich die Menschen unter dem Bild „Leiter in den Himmel“ etwas vorstellen konnten.



Ich lese euch nun den Beginn seiner Schrift: *Bruder Guigo an seinen geliebten Bruder Gervasius. Der Herr sei deine Freude! Bruder, ich bin dir meine dankbare Liebe schuldig, denn du hast mich zuerst geliebt; denn du hast mir zuerst geschrieben und mich damit zur Antwort aufgefordert. So habe ich mich entschlossen, **dir einige Gedanken über die geistlichen Übungen der Mönche mitzuteilen**, damit du meine Überlegungen beurteilen und verbessern kannst, denn du kennst sie mehr aus der Erfahrung als ich durch Nachdenken. Dir zuerst lege ich also mit gutem Recht die Erstlingsfrüchte meiner Arbeit vor, so dass du die ersten Früchte deiner jungen Pflanze einsammeln kannst.*

Es geht in der Schrift um folgendes: Wie sieht ein geistliches Leben aus? Wie lassen sich die Mönche immer wieder von Gott stärken? Guigo erklärt seinem Freund Gervasius das Geheimnis des geistlichen Lebens der Mönche.

Ich lese euch ein Herzstück der scala vor: *Als ich eines Tages bei der Handarbeit war, fing ich an, über die geistlichen Übungen des Menschen nachzudenken. **Da kamen mir plötzlich vier geistliche Stufen in den Sinn: Lesung, Meditation, Gebet, Kontemplation. Das ist die Leiter, auf der die Mönche zum Himmel aufsteigen.** Sie hat nur wenige Stufen, dennoch ist sie unermesslich und unglaublich hoch. Ihr Fuß steht auf der Erde, ihre Spitze aber dringt durch die Wolken und erforscht die Geheimnisse des Himmels... Die Stufen unterscheiden sich nach Namen und Zahl wie nach Zweck und Ordnung. Wenn man erwägt, was jede einzelne für uns bedeutet und wie sie voneinander verschieden und doch gegenseitig zugeordnet sind, wird man soviel Nutzen und Freude darin finden, dass alle Mühe und Anstrengung, die man darauf verwendet, kurz und leicht erscheinen.*

Guigo stellt Gervasius vier Freunde, oder Kompagnons vor. Es sind vier Kompagnons: Es braucht alle. Sonst wird die Matte mega schief! Stell dir vor, bei der Heilung des Gelähmten wären sie nur zu zweit oder dritt gewesen: Uiuui, die Matte hätte extrem gewankt, oder wäre gar „ausgeleert“. Um den Freund sicher zu Jesus abzuseilen, braucht es alle vier.

Die Kompagnons sind nach Guigo: Lectio - Gebet, meditatio - Meditation, Oratio - Gebet, Kontemplation - Betrachtung. Mit Hilfe dieser vier Freunde dürfen wir uns immer wieder zu Gott **abseilen, um neu berührt zu werden und** aufzustehen, unsere Matte wieder in die Hand zu nehmen und aufzubrechen. Guigo sieht diese vier als eine Leiter für die Mönche, durch die sie von der Erde zum Himmel hinaufgeführt werden.

Das Bild der Himmelsleiter ist an sich ein schönes Bild. Es birgt aber auch seine Schwierigkeiten. Die Vorstellung „Gott ist im Himmel oben“ impliziert, dass wir uns durch geistliche Übungen erst abmühen müssen, um in seine Nähe zu gelangen. Ich sehe es aber eher umgekehrt: Gottes Liebe ist schon immer unter uns, sie ist so tief und breit dass wir uns in sie fallen lassen dürfen. Sie ist schon immer da – nur vergessen wir das zu gerne oder verlassen uns nicht darauf.

Im Sinne des Markus –Textes möchte ich des-halb das Bild der Leiter um 180 Grad umdrehen. Wenn wir kräftemässig erschöpft sind, dann sind wir ja kaum noch in der Lage, eine lange Leiter hochzusteigen ..., aber wir dürfen uns unseren Freunden anvertrauen, die sich für mich und mit mir durch die Menge kämp-fen, aufs Dach steigen und dann zu Jesus herunterlassen.

Wie sehen nun diese vier Freunde genau aus?

1. Die Lesung: Das eifrige Lesen der Bibel mit aufmerksamem Geist. Damals war es eher üblich, die Bibel laut zu lesen. Das ist ein sinnlicher und mehrdimensionaler Vorgang.
2. Die Meditation: die eifrige Tätigkeit des Verstandes, verborgene Wahrheiten durch die eigene Vernunft aufzudecken. Es geht also um Deutung, Interpretation, das Erforschen des Gelesenen in der Lectio. Das meint also nicht die Meditation als stille Versenkung, wie das Wort sonst heute eher verwendet wird – das ist erst die Stufe 4, sondern als intensive Beschäftigung mit dem Thema. Andere geistliche Autoren reden vom Wiederkauen oder vom Jonglieren im Herzen.
3. Das Gebet: dich ergebenen Herzens Gott zuwenden. Der Vollzug, die Antwort auf das Erkannte.
4. Das Kontemplation: den auf Gott gerichteten Geist erheben und die Freude der ewigen Glückseligkeit verkosten! Stille Betrachtung. Nichts mehr tun, denken, bitten, wollen – anschauen. Leer sein, in der Präsenz des Ewigen zu sein.

Guigo erläutert seine vier Stufen durch vielfältige Vergleiche:

Z. Bsp. erklärt er diesen Weg mit dem Jesuswort: Sucht, so werdet ihr finden.

Die Lesung > sucht nach der Freude des ewigen Lebens

Die Meditation > findet, entdeckt sie

Das Gebet > klopft an, erlebt sie

Die Kontemplation > führt zum Aufgetan werden

Etwas später nimmt er die Sprachwelt des Essens zu Hilfe:

Die Lesung führt Speise zum Mund. Die Meditation zerkleinert sie. Das Gebet schmeckt sie

Die Kontemplation verkostet sie. Führt zum Genuss.

Die einzelnen geistlichen Übungen haben je einen tiefen Wert in sich – sie hängen aber immer auch mit den anderen zusammen: Die Lesung ist das Fundament. Sie liefert den Stoff, der zur Meditation führt. Die Meditation führt zum Finden eines Schatzes. Das Gebet nur kann den Schatz heben. Nun trinkt die Seele vom Tau der himmlischen Süßigkeit. Die Lesung ist eine äusserliche Übung, die Meditation eine innere Tätigkeit des Verstandes. Das Gebet ist Verlangen. Die Kontemplation aber übersteigt alle Sinne. Jede Stufe hängt auch von der anderen ab. Für Guigo hängen alle vier Stufen eng zusammen. Sie bilden zusammen die „lectio divina“ – die göttliche Lesung.

Was passiert denn, wenn ein Seil fehlt, ausfällt? Guigo erläutert: Lesung ohne Meditation ist trocken. Meditation ohne Lesung führt in die Irre. Das Gebet ohne Meditation ist lau.

Meditation ohne Gebet ist unfruchtbar. Eifriges Gebet führt zur Kontemplation. Kontemplation ohne Gebet ist ortlos, sie funktioniert nicht recht – sie wäre ein Wunder.

Das Ziel der Reise lautet: Gott den Herrn zu schauen – nicht mit den Augen, aber mit dem Herzen. Die Gnade des Herrn fühlen. Ein Stück Verklärung zu erleben.

Es ist wichtig, die vier Stufen aufeinander zu beziehen. Manche traditionelle Christen kennen die ersten drei Stufen. Ihr geistliches Leben ist eher tätigkeitsorientiert: lesen, nachdenken, beten. Formen der stillen Versenkung sind ihnen fremd. Guigo möchte sie locken: Gebet ist nicht nur reden, bitten, lesen: Es ist auch eintauchen in die Stille und Herzensruhe vor Gott!

Da sind zum anderen die Menschen, die den Weg der Stille gehen: Die Beschäftigung mit der Bibel und das persönliche Gebet sind ihnen eher fremd. Sie fokussieren direkt die stille Versenkung. In die Formen 1-3 üben sie sich praktisch nicht ein. Du kannst doch nicht direkt mit 4 beginnen – würde Guigo ihnen zurufen!

Eine weitere Frage noch: **Was kommt denn eigentlich nach der Phase 4 der Kontemplation?** Guigo erläutert: Die gefüllte Leere, die Gnade verbirgt sich plötzlich wieder – Wir Menschen würden gerne solche Momente der Erfüllung festhalten und nicht mehr hergeben. Oder wie die drei Jünger bei der Verklärung: sie wollten Hütten bauen und bleiben! Die geistliche Reise aber geht weiter. Sie führt immer wieder mitten ins Leben zurück. Ja, sie führt dich nie wirklich aus der Mitte des Lebens heraus. Lass dich nicht vom Ziel abbringen. Es beginnt immer wieder von vorn.

Bist du manchmal erschöpft und matt? Am Anfang der Geschichte steht ein Gelähmter. Teile seines Leibes sind entkräftet, sie können ihren Dienst nicht übernehmen. Ein Leben mit grossen Einschränkungen. Wo hat dich das Leben gelähmt? Wo fehlt dir – trotz intakten und funktionsfähigen Gliedern der Lebenssaft? Wo bist du müd geworden? Welche Kreisläufe beschwingen dich schon lange nicht mehr, sondern entziehen dir dauernd Energie? Wo fühlst du dich geistlich ausgetrocknet, matt?

Insbesondere, wer viel mit Menschen zu tun hat, privat, beruflich – und das sind wohl die meisten unter uns, merkt: Es gibt Beziehungen, die beleben. Und es gibt Beziehungen, die kosten ungeheuer viel Kraft. Dann fragen wir uns: Wie kann ich wieder auftanken? Wie komme ich zu Jesus, wie komme ich zur göttlichen Quelle? Und wir merken dabei: Auch wenn wir viel über das Beten und den Glauben wissen, manchmal scheint uns der Zugang zu Jesus gerade durch viele Glaubensaussagen und -Sätze wie verstellt – irgendwie müssen wir einen anderen, neuen Zugang zu Jesus finden. Wenn du es alleine nicht schaffst, so nimm deine Freunde zu Hilfe.

Freunde haben es so in sich: Es gibt treue, verlässliche. Es gibt aber auch solche, die sind nur sehr sporadisch da – und manchmal eben weit weg, wenn du sie bräuchtest. Guigo redet von Freunden, die immer für dich da sind: Du kannst dich an ihnen erfreuen, ohne eine spezielle Konferenz oder ein Seminar zu besuchen oder ein besonderes Buch zu lesen. Es sind Freunde für solche, die lernen wollen, sich Sorge zu tragen und sich ein Stück weit selbst zu versorgen. Ja, wir können uns erschöpft aufs Dach wagen und uns zu Gott abseilen, ihn suchen.

Ich möchte dich einladen: Fang in der neuen Woche an mit diesen vier Freunden.

Fang an mit der Lesung der Bibel: Laut, langsam, lernhungrig! Geh weiter mit der tätigen Meditation: Nachdenken – murmeln – assoziieren. Jonglieren. Im Herzen bewegen.

Gebet heisst: in der Herzensmitte sein, meine Antwort geben. Die Glut des Herzens ist entfacht. Ich will mein inneres Feuer, meine Fragen Gott hinhalten. Mein Wundes Herz Gott hinhalten. Wir wissen oft nicht, was beten, wie wir gekonnt beten sollen. Das macht gar nichts. Ich will die innere Glut mit Gott teilen. Kontemplation bedeutet: Leer werden, stille Betrachtung. Nichts tun müssen. Bei meinem Atem sein. Innere Reinigung, Klärung. Ins Meer der Verbundenheit einsteigen. In der Präsenz sein.

Wichtig scheint mir zum Schluss: Diese vier Freunde sind immer für dich da. Sie sind kein geistliches Pflichtprogramm, das du abspulen musst, um Gott zu gefallen, oder um ihn herbeizuzerren. Nein, Gott ist schon da. Er ist uns voraus. Er wartet auf dich. Diese vier Freunde sind eine Ressource, eine Kraftquelle, ein Ausdruck der Gnade und des Wohlwollens Gottes. Mal zieht es dich zu diesem Freund, mal zu jenem. Und zusammen sind sie stark und mögen dich zu Gott tragen. Diese vier Freunde sind für dich da. Sie helfen dir gerne. Lass sie dir beistehen! Amen.